

2009 Mexiko

Ich danke meinen Kinder, die mir diese Reise ermöglicht haben Ich lag in meiner Hängematte



und dachte an die letzten 13 Tage meiner Rundreise. Mexiko: Ein Land dass schon vor 2000 Jahren eine Hochkultur hatte. Aber Kriege gab und gibt es noch bis in die Neuzeit. Völker wie Azteken Toleken Zapoteken, Mixteken und Mayas bauten prachtvolle Tempel, verließen sie und andere Völker bauten daran weiter .Bis 1519 Herman Cordes Mexiko eroberte und zu Neuspanien machte. In 300 Jahren spanischer Herrschaft wurde dem Volk der christliche Glauben aufgezwungen. Viele alte

Zeremoniegegenstände wurden für immer vernichtet. Aus den Steinen der Tempel wurden prachtvolle Kirchen gebaut. 1824 wurde Mexiko unabhängig. Auch in der Neuzeit gab es Katastrophen, 1985 ein schweres Erdbeben und 2005 gleich 2 Hurrikans. Dazu eine Drogenmafia und immer wieder korrupte Präsidenten. Trotzdem erlebte Mexiko einen Aufschwung, durch Erdöl und dem Tourismus. Die meisten Menschen haben ihr Auskommen. Eigentlich gibt es 3 Schichten. Schon die mittlere Schicht würde nie mit der U Bahn fahren, man hat Autos und die Kinder gehen auf Privatschulen. Ich hatte das Gefühl als seien alle Mexikaner irgendwie Künstler. Am Abend werden Lieder, Gedichte und Tänze auf dem Zocalo (Marktplatz) vorgetragen, in jeder Stadt gibt es Ateliers von Malern. So erlebte ich die Rundreise von Mexiko Stadt nach Cancum. In einer Reisegruppe von nur 3 Leuten (wegen der Schweinegrippe hatten viele abgesagt) einem super Reiseleiter, der auch Fahrer war. In einem Kleinbus sind wir fast 3000 Km gefahren. Die Strassen außerhalb der Städte sind sehr gut und dort auch fast leer.

Mexiko Stadt

Gleich am ersten Morgen vergaß ich fast das Frühstück, hoch über den Dächern der Stadt hatte ich einen wunderbaren Blick auf die Kathedrale, den National Palast und den Zocalo. Dieser Platz ist Versammlungsort, es gibt fliegende Händler und Handwerker die ihre Dienste anbieten, aber auch Demonstrationen finden hier statt. Doch zurück zu den Anfängen. Hier waren früher ein See und 2 Tempel. Das alles machten die Spanier dem Erdboden gleich und bauten aus den Steinen der Tempel ihre Kathedrale. Weil der Untergrund noch sehr weich ist müssen die Fundamente dauernd ausgebessert werden. Doch seit 1978 wird wieder ausgegraben und der Tempel Major, neben der Kathedrale bringt viele Fundstücke zu Tage. Man hatte einen Kalender der unserem ähnelte und ein hohes Wissen über die Astrologie. Im National Palast befinden sich riesige Wandgemälde von Diego Rivera. Der sehr kritisch auch satirisch die Geschichte Mexikos gezeichnet hat.





Der Palast der Schönen Künste ist aus Marmor aus Italien, über und über verziert. Gegenüber das Prachtgebäude der Post. Mexiko Stadt hat viele schöne Häuser und tolle Innenhöfe. Nach einem Rundgang setzte uns Holger, unser Reiseleiter, in einen offenen Touribus, der uns 3 Stunden die Stadt auf Deutsch erklärte.

Teotihuacan

Wir quälten uns durch den Stadtverkehr bis zu den Ruinen von Teotihuacan. Immer noch gibt diese Ausgrabung den Archäologen Rätsel auf. Es ist eine der ältesten Stätten. Mutig kroch ich mit auf die 42 Meter hohe Mondpyramide. Obwohl mir oben die Knie zitterten war es doch ein Erlebnis und eine Aussicht auf die ganze Ausgrabung, mit ihren unzähligen Bauten. Mutig wie ich war bestieg ich dann auch noch die Sonnenpyramide, 65 Meter. Der wichtigste Palast gehörte aber dem Gott Quetzalcoatl., der Wichtigste bei den Zapopenken.



Weiter ging es nach Guadeloupe. Eine Sage erzählt von einem Hirten Jungen dem die Jungfrau auftrag eine Kirche zu bauen. Diese war bald zu klein, das Dorf wurde zu Wallfahrtsort und nun ist es das Dorf der vielen Kirchen, schön gelegen mit viel Park. Auf Knien rutschen die Gläubigen das letzte Stück Weg zu ihrer Jungfrau von Guadeloupe. Aber ihre Tänze und Gesänge sind noch stark mit ihrer indianischen Herkunft verwurzelt.

Puebla bis Oaxaca

Unterwegs hatten wir einen herrlichen Blick auf die 2 Vulkane. Den Itzacciuhuatl und den Popocatepetl.

In Puebla eine kurze Rast. Es ist eine sehr gemütliche Stadt, es geht alles ruhig zu, die Menschen haben noch Zeit. Wir essen hier Mittag, natürlich Mole. Eine Soße aus Kakao, Gewürzen und Chili. Dazu Maisfladen, mit Hähnchen. Sehr gewöhnungsbedürftig!! Im Ort viele Kirchen mit indianischen Einfluss, die immer bunter werden. Danach eine herrliche Fahrt durch die Serra Madre. Berge voll Kakteen, hohe Brücken, gute Strassen, aber auch immer wieder nicht ganz billige Mautstellen. Bis nach Oaxaca. In der



Nähe der Berg Monte Alban Auf einem Plateau von 200x300 Meter eine Ausgrabung aus der Zeit der Zapoteken. Prunkgebäude für Priester und Herrscher. Um 500 vor Chr. Der zapotekische Name Danipaguache bedeutet soviel wie Heiliger Berg.

Abends im Hotel bestellte ich mir Pork, also Schweinefleisch, sollte ein nationales Gericht sein. Es kam frittierte Schweineschwarte mit süßer Soße, so gar nicht mein Geschmack. Da war ich auch recht schnell „satt“.

Tula, Milta



In Tula steht eine über 2000 Jahre alte Zypresse. Sie hat einen Umfang von 56 Meter und einen Durchmesser von 14 Meter.

Weiter nach Milta, ein Palast ein bedeutendes Werk der Zapoteken. Die Mauern der wunderschön restaurierten Gebäude sind mit den für hier typischen Steinmosaiken verziert. In einem Weberdorf erfahren wir etwas über die Naturfarben und das weben von Kunstteppichen. Das ganze Dorf sind Weber, die in alle Welt verkaufen. Die Farben für die Wolle werden aus einer Laus hergestellt. In einem freundlichen Familienbetrieb zeigte man uns das kunstvoll und sehr schwierige Weben.

Danach Mittagessen und im selben Restaurant bekamen wir einen Einblick über die Mezcalherstellung (Schnaps) Der vergorene Agavensaft wird destilliert. Die Anlage war sehr

einfach, aber die Kostproben sehr gut. Wir stellten fest dass eine Sorte besonders gut schmeckt. Waren sehr erstaunt, dass es eine Sorte mit Wurm drin war. Ein Agavenwurm verbessert tatsächlich den Geschmack, brrrrrrrr.

Abends dann musste ich mir Spaghetti bestellen, weil ich sonst nichts auf der Speisekarte lesen konnte. (Spreche kein spanisch und englisch wurde nirgends verstanden) Von National Gerichten hatte ich genug.

Sumidero Canyon, Chiapas

Der Sumidero Canyon unweit der Hauptstadt von Chiapas ist eines der beeindrucktesten Naturschauspiele des südöstlichen Mexiko. 32 Km lang und hat Seitenwände von bis zu 1000 Meter. In einer 2 stündigen Bootsfahrt sahen wir uns dieses gewaltige Werk der Natur an. Das Boot war sehr laut und schnell, störte aber die Krokodile die am Ufer lagen nicht. Der Canyon endet in einen Stausee der 260 Meter tief ist. Dann ging es auf 2100 Meter hoch nach



San Cristóbal



ist auch die Stadt mit dem höchsten Anteil indigener Bevölkerung in Mexiko, was sich überall in der Stadt zeigt. Strassen sind schachbrettartig angelegt bunte Häuser und reich geschmückte Kirchen zieren den Ort. Im Hotel ist ein Kamin mit Brennholz, sehr warm ist es wirklich nicht. Ein besonderes Erlebnis war der Besuch in 2 Indianer Dörfern. In Zinakantas lebt ein Zweig der Mayas (Tzotzil) Die Frauen tragen ihre blauen Tücher Im Gemeindehaus saßen die Männer und weil es anscheinend nichts zu regeln gab, tranken sie, schliefen oder tanzten.

Fotografieren war nicht erlaubt, aber in einer Familie wurden wir köstlich bewirtet. Zum Dank kauften wir ihnen dann einige Handarbeiten ab. Hier war unser Holger bekannt, erzeugte uns wie man die gefüllten Tortillas isst. In Chamula ein großer Markt und eine über und über verzierte Kirche. Wir gingen hinein und fanden Tannennadeln auf dem Boden. Warum das? Erklärung: Wir holen uns den Wald in die Kirche, weil im Wald unser Geister und alten Götter wohnen und so können die auch ins Gotteshaus. Ist doch logisch, oder? Hier werden auch noch Hühner geopfert wenn ein Familienmitglied krank ist. In diesem Dorf sah ich noch viele Männer die ein Schaffell umhängen hatten. Konnte leider nicht fotografieren. Aber auch die Kirche in San Cristobal, Santo Domingo, hat eine reich verzierte Stuckvorderfront. In dieser Nacht ging es mir nicht so gut, hatte wohl etwas Schlechtes gegessen. Am Morgen als mich Holger fragte wie es mir gehe war ich erstaunt. Woher wusste er dass es mir nicht so gut ging? Ganz einfach: Das ganze Hotel hatte in dieser Nacht Schwierigkeiten, lag wohl am Frühstück. Aber es ging schnell vorbei.

Agua Azul

Nun kam eine Strasse die echt nicht einen Meter gerade war. Nur Kurven, hin und her geschaukelt kamen wir am Wasserfall an. Über 500 Kaskaden von bis zu 30 m Höhe erstrecken sich über 6 km durch den Regenwald von Chiapas, deren weiße Wassermassen in türkise Becken donnern. Hier konnten wir schwimmen und auch hinter solch einen Wasserfall gehen. Höhlen mit kleinen Seen und unzähligen Fledermäusen. Dann weiter nach



Palenque

Erst im 18. Jahrhundert wurde die Maya-Stätte von einem spanischen Priester „wiederentdeckt“. Palenque war im 7. Jahrhundert eine der größten und wichtigsten Städte im Mayagebiet und entwickelte sich unter seinem König Pakal und seinen beiden Söhnen zu einem der wichtigsten und einflussreichsten Stadtstaaten. Es war wieder warm, richtig schwül, aber die Tempel lockten, wenn man oben stand und ringsherum der Urwald sah, war es wie im Traum. Man hörte sogar Brüllaffen. In diesem Urwald sind noch viele Tempel auszugraben. Heute kann man sich diese Pracht gar nicht mehr vorstellen.



Nach 4 Stunden Fahrt erreichten wir ein Restaurant am Meer. Hier war es wieder richtig warm. Eine prima Einrichtung. Anstatt auf Essen zu warten konnten wir schwimmen gehen, im herrlich warmen Meerwasser. Gegen Abend waren wir dann in

Campeche

Die Stadtfestung, die das historische Zentrum umgibt, erinnert an eine bewegte Vergangenheit, als die Stadt mehrere Male von Piraten heimgesucht wurde. Es gab auch vornehme Herrenhäuser der Sisalkönige zu sehen. Alle mit tollen Innenhöfen. Hier hat es sich wohnen lassen! Weiter ging es in ein einfaches Dorf zu einer Maya Familie. Sie wohnen in mehreren Bambushütten. Ich



probierte gleich mal die Schlaf-Hängematte aus. Auf dem Hausaltar standen ein Marienbild und davor die Figuren ihrer Götter. Beide wurden verehrt. Im Hof zeigte man uns wie man auf einfache Weise Sisal herstellt. Der Garten war die reinste Apotheke, für jedes Wehwehchen ein Kraut. Ich stutzte, für was soll der Tabak gut sein? Nein, nein sagte man mir, nicht für die Gesundheit. Tabak qualm ist nur gegen die Mücken, aha...

Uxmal

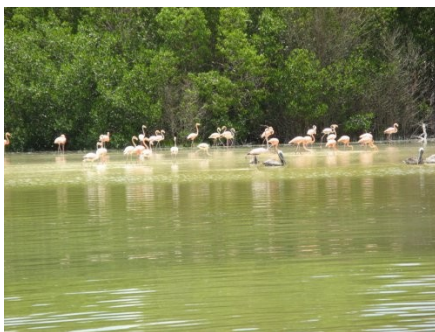


Diese Maya Stadt wurde im Puuc Stiel erbaut. Also unten gar nicht und oben reich verziert. Hier war es sehr leer. Die wichtigsten Bauten der Mayastadt sind der Tempel des Zauberers, das Nonnenviereck und der Gouverneurspalast. Außerdem findet man einen schön restaurierten zeremoniellen Ballspielplatz und das Schildkrötenhaus. In der Hitze war es schon anstrengend, immer wieder hoch zu steigen, aber der Blick von oben entschädigte für alle Qual.

Dann ein Essen aus dem Erdofen, sehr gut gewürzt und ein lustiger Wirt. Ein Mixgetränk aus Mezcal und Kaffee wurde uns verabreicht und dann der Kopf geschüttelt, damit es sich verteilt. Eine lustige Runde. Abend waren wir in

Merida

Tolles Hotel mit Pool auf dem Dach. Doch ich hatte ein großes Problem. Mein Ladegerät



wollte nicht, 110 Volt Strom, dafür war es nicht gebaut. Bei mir kam Panik auf, kein Ladegerät keine Fotos mehr, oh, je..... Aber Holger unser Problemlöser hatte schnell einen Rat. Nicht weit vom Hotel war ein Supermarkt und dort bekam ich das passende Ladegerät, hurra gerettet. Von hier aus fuhren wir in den Naturschutzpark Celestum. Hier waren die Boote nicht so laut und so schnell, das Erste ging gar nicht, umsteigen und weiter. Ein kleiner Junge zeigte uns die Natur. Viele Scharen Pelikane und wunderbar rote Flamingos, die hier zu haus

sind. Wir konnten nur staunen über das Wissen dieses Jungen.

Abends fuhren wir mit der Pferdekutsche in die Stadt. Genossen unseren letzten Abend bei Cocktails und mexikanischer Lebensfreude. Mit Gesang und Tanz. Der letzte Tag war noch ein Mal voll Höhepunkte.

Chichen Itzar

Die weltbekannte Maya- und Toltekenstätte ist sicherlich ein Highlight jeder Mexikoreise und die bekannteste aller Ausgrabungen. Erst vor einigen Jahren wurde eine Seltenheit entdeckt. Eine steinerne Schlange wirft im März Schatten, die so aussehen als schlängelt sie sich an der Wand entlang. Herausragend sind der



Tempel des Kukulcán, eine Pyramide, deren Architektur von astrologischen und astronomischen Vorstellungen diktiert ist, sowie der größte rituelle Ballspielplatz Mexikos und der Palast der Tausend Säulen (in Wirklichkeit sind es nicht ganz so viele). Auch das alte Chichen Izar mit Totenköpfen und einem Teich in dem Menschen geopfert wurden, war höchst interessant. Die letzten Bilder machten wir dann in

Tulum



Die Maya Festung von Tulum ist wahrscheinlich die am schönsten gelegene prähispanische Stätte überhaupt. Erhaben thront das „Castillo“ (das Schloss) auf der Felsklippe über dem Karibikstrand. Es war die jüngste Ausgrabung und eine Festung gegen die Feinde vom Meer herkommend.

Es hieß Abschied nehmen, ich wurde in das Hotel gebracht was meine Kinder mir gebucht hatten.

Ein Traum, ein Zimmer mit Meerblick und

was für ein Meer, eben Karibik, klar und warm, weißer Sand, wie auf Postkarten, nur eben echt. Ich genoss die 4 Tage ehe ich den Heimflug antrat.



Ja, das war nicht ganz so einfach. In Atlanta wurde ich von einem zum anderen Gate geschickt. Das amerikanische Bodenpersonal sehr unfreundlich und der Flieger hatte dann noch 3 Stunden Verspätung. Aber ich träumte von der wunderschönen Reise und den lieben Menschen in Mexiko